

# LA CULTURE LUTTE

Mouvement des artistes et acteurs culturels à Genève  
Tous ensemble pour défendre la culture !

Herr Alain Berset  
Bundesrat  
Eidgenössisches Departement des Innern  
Generalsekretariat  
Inselgasse 1  
3003 Bern

info@gs-edi.admin.ch

Per Post und Mail

Genf, den 25. Mai 2020

An den Bundesrat des eidgenössischen Departement des Innern,  
Sehr geehrter Herr Alain Berset,

Unsere Kulturszene, unsere Tätigkeitsbereiche, unsere Berufe gehörten zu den ersten, die von den Massnahmen gegen die Verbreitung der Pandemie getroffen wurden. Wir werden mit Sicherheit zu den letzten gehören, welche die Aufhebung der Einschränkungen werden erleben dürfen. Unsere Arbeitsplätze, Orte des künstlerischen Schaffens, Ausstellungsräume, Drehorte, Bühnen und Konzerträume wurden geschlossen, weil dies notwendig erschien, um den Virus einzudämmen. Denn es musste getan werden, solidarisch, aus gesundheitspolitischen Gründen und als natürliche Bürger\*innenpflicht.

Als Reaktion stellte der Bund sehr rasch Mittel für die Kunst und Kultur bereit. So wurden erleichterte administrative Verfahren geschaffen und der Zugang zu bis anhin nicht existierenden Hilfen ermöglicht. An dieser Stelle danken wir dem Bundesrat für diese Unterstützung, welche die unmittelbare Katastrophe für unsere Berufe in der Schweizer Kulturproduktion abwenden konnte.

Aber seit den ersten Lockerungen der Eindämmungsmassnahmen hat die Besorgnis im Kultursektor zugenommen, insbesondere seit erste mögliche Öffnungen von Theatern, Konzertsälen u.a. vom Bundesrat vorangekündigt wurden. Wir nehmen eine Perspektive auf den 27. Mai und die Verkündung der Wiedereröffnung der Aufführungsorte ein, die sich mit drängenden Fragen verbindet: Für wen? Um was darin zu zeigen? Und insbesondere unter welchen Bedingungen?

Die Vergabepraxis für Kurzarbeitsentschädigung für Künstler\*innen in einem (kurzfristigen) Angestelltenverhältnis ist zur Zeit rigider geworden. Zudem verschärft sich die Prekarität der selbständigerwerbenden Kunstschaaffenden aufgrund der tiefen Berechnungsansätze der Ausgleichskassen, was unangemessen tiefe Erwerbersatzentschädigungen zur Folge hat. Das *Schutzkonzept*, verfasst vom Schweizerischen Bühnenverband, dem Verband Schweizerischer Berufsorchester und dem Schweizer Verband technischer Bühnen- und Veranstaltungsberufe, schlägt erste Normen für den kulturellen Sektor im Zeichen der Lockerung vor. Zu einer inkongruenten und widersinnigen Anlage des Konzepts kommt hinzu, dass es sich primär auf die klassische und symphonische Tradition bezieht, welche vorrangig in den grossen Kulturinstitutionen des Landes bewahrt wird. Die formulierten Empfehlungen sind für die Bereiche des zeitgenössischen Schaffens unangemessen und völlig ungeeignet. Für uns ist es inakzeptabel, dass das vorliegende Schutzkonzept als Regelwerk für die Umsetzung der Wiedereröffnung in jeglicher Art von Kulturstätten dienen soll.

Unsere Arbeit, in welcher künstlerischen Disziplin sie auch angesiedelt sein mag, ist eine Kunst der Nähe, der Begegnung; sie berührt die Menschen, sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne. Es ist auch eine Arbeit, die Zeit braucht. Die Kunst- und Kulturwelt ist kein Sektor der kommerziellen Produktion, in welchem nach einer Wiedereröffnung einfach die Lagerbestände abverkauft werden können. Es ist unabdingbar, dass die Lockerungsmassnahmen Schritt für Schritt gedacht und umgesetzt werden und nicht eine monolithische Anmutung annehmen. Kulturschaffende und Veranstaltungsorte dürfen bei der Vorbereitung auf die Rückkehr zum Publikum nicht bestraft werden. Absolut notwendig sind ein an die Realität der kulturellen Produktion angepasster Zeitplan, eine angemessene finanzielle Unterstützung und realistisch formulierte Bedingungen, die es erlauben, die künstlerische Praxis in vollem Umfang ausüben zu

können. Somit kann hoffentlich verhindert werden, dass die aktuelle Krise sich nicht zu einer Katastrophe für das kulturelle Ökosystem Schweiz auswächst.

**Wir verlangen vom Bundesrat eine Unterstützungsstrategie, welche diesen Namen verdient und welche den Besonderheiten jeder künstlerischen Praxis angemessen Rechnung trägt. Unter Unterstützung verstehen wir nicht nur die Aufrechterhaltung der finanziellen Mittel, sondern auch das Verständnis und den Respekt für die je spezifische Arbeitsrealität, welche die Stärke eines künstlerischen Zugriffs auf die Welt ausmachen.**

In Ihrem bisherigen Handeln innerhalb des Bundesrates haben Sie gezeigt wie wichtig es ist, dem Zweifel Raum zu geben, um zu einer Lösung zu finden, welche einer Sache bestmöglich gerecht wird. Wir sind zuversichtlich, dass es Ihnen gelingen wird, den Bundesrat zu einer Anerkennung der Pluralität zu bewegen, welche dem Schweizer Kulturschaffen im Hinblick auf Arbeitsrealität, künstlerische Praxis und Zeitgebundenheit zu eigen ist.

Wir fordern Sie nachdrücklich auf, die Bedürfnisse der Kunst- und Kulturschaffenden in ihrer Gesamtheit zu berücksichtigen, damit das Wiedersehen mit dem Publikum nicht ein angstbehaftetes, sondern für beide Seiten ein fruchtbares wird. Somit kann der künstlerischen Produktion in unserem Lande eine Gegenwart gewährt werden, vor allem aber eine Zukunft.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung und senden Ihnen Herr Bundesrat, sehr geehrter Herr Alain Berset, unsere besten Grüsse.

Mouvement La Culture Lutte

Erste Unterschriften:

Aïcha el Fishawy danseuse, chorégraphe, coresponsable du Projet H107 | Alain Berset, éditeur, éd. Héros-Limite | Alexia Turlin, artiste et médiatrice culturelle | Andrés Garcia, musicien | Anne Davier, directrice ADC | Aude Vermeil, directrice Fonction Cinéma | Barbara Giongo, codirectrice co-directrice Le Grütli - centre de production et de diffusion des Arts vivants | Bastien Hauser, écrivain et co-fondateur de Tacite | Carole Rigaut, directrice Halle Nord | Christian Lutz, artiste photographe | Christine Ferrier, responsable des relations extérieures – Théâtre | Claire Goodyear, graphiste et atelier genevois de gravure contemporaine | Claude Ratzé, directeur de la Bâtie - Festival de Genève | Cyril Bondi, musicien, compositeur, Association Insubordinations | D.C.P, compositeur | Dominique Perruchoud, administratrice culture | Eric Devanthery, metteur en scène et directeur de compagnie | Eric Jeanmonod, collectif de direction du Théâtre du Loup | Fanny Brunet, comédienne | Gabriel Alvarez, metteur en scène Studio d'Action Théâtrale et codirecteur du Galpon | Isabelle Chladek, comédienne et metteuse en scène d'une compagnie indépendante | Jérôme Richer, auteur et metteur en scène | Jozsef Trefeli, danseur et chorégraphe | Justine Ruchat, comédienne, dramaturge, compagnie indépendante EnQuête | Laura Sanchez, libraire | Laure Chapel, administratrice compagnies indépendantes | Laurent Graenicher, réalisateur | Laurent Valdès, artiste et vidéaste | Loïc Waridel, créateur lumière et co-fondateur de Tacite | Lou Masduraud artiste et assistante pédagogique HEAD Lucie Eidenbenz, artiste chorégraphe | Manon Hotte, chorégraphe, co-fondatrice du Projet H107 | Marion Baeriswyl, danseuse, chorégraphe, coresponsable du Projet H107 | Melissa Cascarino, danseuse-chorégraphe et pianiste. Compagnie VELVET BLUES | Michèle Pralong, dramaturge | Natacha Koutchoumov et Denis Maillefer, co-directeurs de la Comédie de Genève | Nataly Sugnaux Hernandez, co-directrice Le Grütli - centre de production et de diffusion des Arts vivants | Nathalie Tacchella, chorégraphe compagnie de l'estuaire et codirectrice du Galpon | Noémi Alberganti, danseuse, chorégraphe et coresponsable du Projet H107 | Padrut Tacchella, marionnettiste, compagnie A Hauteur des Yeux | Pascal Gravat, danseur, chorégraphe et musicien, compagnie revolver et Pilot on Mars | Philippe Clerc, coordinateur fanfareduloup ORCHESTRA | Philippe Maeder, éclairagiste | Renato Campora, éclairagiste et technicien théâtre | Rossella Riccaboni, collectif de direction du Théâtre du Loup | Sandro Rossetti, architecte et musicien | Valentine Savary, costumière | Vincent Bertholet, musicien | Viva Sanchez Reinoso, musicienne et membre de la Fédération Genevoise des Musiques de Création | Yann Gioria, responsable technique de la Bâtie – Festival de Genève

Weitere Unterschriften werden auf der Seite La Culture Lutte, fortgeführt und aktualisiert.

Kopie an : MM. Thierry Apothéloz, Staatsrat für soziale Kohäsion und Kultur, Sami Kanaan Stadtrat für Kultur, Xavier Magnin, Präsident des genfer Gemeindeverbandes und Frau Karine Tissot, Präsidentin des genfer Trägers der Loterie romande.